

PRESSEMITTEILUNG

Vergewaltigung in Deutschland: großes Dunkelfeld, niedrige Verurteilungsrate

Berlin *Mehr als 200 Expertinnen und Experten aus Beratung, Polizei, Justiz und Wissenschaft diskutieren am 2. September 2010 im Roten Rathaus in Berlin über Verbesserungen für Vergewaltigungsopfer*

Unter 5% der Vergewaltigungen werden angezeigt

Jede siebte Frau erlebt einmal in ihrem Leben eine Vergewaltigung oder schwere Form sexueller Nötigung. Allerdings verbleibt davon der allergrößte Teil im Dunkelfeld: Nur 5% der Betroffenen zeigen die Tat an. Da viele Frauen mehrere Gewalthandlungen erleben, insbesondere auch durch Partner oder Ex-Partner, liegt die Anzeigenquote unter 5%¹.

Zu wenig Täter werden verurteilt

Eine europäische Vergleichsstudie der London-Metropolitan University² ergab: Von 100 zwischen 2001 und 2006 angezeigten Vergewaltigungen in Deutschland endeten im Durchschnitt nur 13 mit einer Verurteilung. In 2008 stieg die Verurteilungsquote leicht auf 14,6% an. Die Verfahren werden am häufigsten wegen unzureichender Beweislage oder mangelnder Kooperation der Betroffenen eingestellt. Eine psychische Beeinträchtigung des Opfers wirkt sich, so die Studie, negativ auf die Verurteilungschance aus. „Das ist deshalb besonders ungerecht, weil solche Beeinträchtigungen oft gerade die Folge der Vergewaltigung sind“, erklärt Katja Grieger vom bff.

Es braucht einen unvoreingenommenen und qualifizierten Umgang mit den Opfern

Für Frauen, die eine Vergewaltigung anzeigen, ist die Situation schwieriger geworden. Der bff konstatiert eine Rückwärtsentwicklung in den letzten Jahren. Häufig steht der Verdacht einer falschen Beschuldigung im Raum. Die Quote der Falschbeschuldigungen liegt in der Realität allerdings nur bei 3 Prozent³.

¹ Aus: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland, Kurzfassung der Untersuchung von Schröttle und Müller (2004), herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

² Aus: Unterschiedliche Systeme, ähnliche Resultate? Strafverfolgung von Vergewaltigung in elf europäischen Ländern. Länderbericht Deutschland. Corinna Seith, Joanna Lovett & Liz Kelly (2009): Different systems, similar outcomes? Tracking attrition in reported rape cases across Europe
³ebd.

Das Maß der Vorkenntnisse der am Prozess Beteiligten bestimmt oft, wie ein Verfahren verläuft. Der Zufall bestimmt mit, welche Erfahrungen eine Betroffene im Strafverfahren macht, wie sie behandelt wird, ob sie retraumatisiert wird oder nicht. Sigrid Bürner vom bff fordert deshalb: „Ein Vergewaltigungsverfahren sollte für die Opfer eine kalkulierbare Erfahrung von Gerechtigkeit und öffentlicher Anerkennung ihres Leidens sein. Dafür ist es wichtig, dass alle am Verfahren Beteiligten eine spezifische Aus- und Fortbildung zum Thema Sexualdelikte und Umgang mit traumatisierten Opferzeuginnen haben.“

Der bff: fordert außerdem, dass alle Betroffenen Zugang zu professioneller psychosozialer Prozess- bzw. Zeuginnenbegleitung bekommen.

Der bff: ist der Dachverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe. Er leistet Aufklärung, Sensibilisierung, Fortbildung und Politikberatung zum Thema Gewalt gegen Frauen und vertritt derzeit 150 ambulante Beratungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Mehr Informationen: www.frauen-gegen-gewalt.de

Kontakt: timedia Public Relations, Cornelia Kromminga, Telefon: 040-21906737, Mobil: 0171 7881222, E-Mail: kromminga@timedia-service.de

**Bundesverband Frauenberatungsstellen
und Frauennotrufe // Frauen gegen Gewalt e.V.**

Rungestraße 22-24 // 10179 Berlin

t: 030/32 29 95 00 // f: 030/32 29 95 01

m: info@bv-bff.de

www.frauen-gegen-gewalt.de